

Leistungsbeschreibung
Fachplanung Tragwerksplanung
gem. HOAI § 51
Erschließung Kerngebiet
Lausitz Science Park (LSP) Cottbus

Vergabenummer: LSP-P-05-00-10-02

Inhalt

1	Vorbemerkung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2	Angaben zum Vergabeverfahren	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3	Kommunikation	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4	Vergabeterminplan	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5	Vergabeunterlagen und Verfahrensablauf	Fehler! Textmarke nicht definiert.
6	Teilnahmebedingungen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1)	vergleichbare Leistungen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2)	Befähigung Berufsausübung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3)	wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4)	technische und berufliche Leistungsfähigkeit.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5)	Zuschlagskriterien.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
a.	Auftragsbezogenes Organisationskonzept.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
b.	Darstellung der Auftragsbezogenen Qualifikation und Erfahrung des mit der Ausführung betrauten Personals.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
c.	BIM-Umsetzungskonzept exakt nach AIA – Auftraggeber Informationsanforderung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
7	Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
7.1	Angebotsinhalt.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
7.2	Honorarangebot.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
8	Bewertung der Zuschlagskriterien	Fehler! Textmarke nicht definiert.
8.1	Qualitätskriterium: Auftragsbezogenes Organisationskonzept..	Fehler! Textmarke nicht definiert.
8.2	Qualitätskriterium: Auftragsbezogene Qualifikation und Erfahrung des mit der Ausführung betrauten Personals.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
8.3	Qualitätskriterium: BIM-Umsetzungskonzept exakt nach AIA – Auftraggeber Informationsanforderung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
8.4	Preis / Honorar	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Vergabeunterlage – Fachplanung Tragwerksplanung (gem. VgV i. V. m. HOAI)

1 Vorhabensbeschreibung

Im Nordwesten der Stadt Cottbus/Chósebus - Oberzentrum der Lausitz - entsteht in Nachbarschaft zur Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) auf einem früheren Militärflugplatz ein Forschungs- und Wissenschaftsstandort mit hohem gewerblichen Ausgründungspotenzial im Innovationskorridor Berlin-Lausitz, der „Lausitz SciencePark“ (LSP).

Der Lausitz Science Park ist eines der Kernprojekte des Strukturwandels der Lausitz. Er wird durch den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft neue Wertschöpfungsketten befördern und zwar in Themenfeldern, die für die Zukunft der Lausitz stehen: von einer grünen Energiewende über Life Sciences, Transformation, klimaneutraler Mobilität bis hin zu Künstlicher Intelligenz. Erste vor Ort verankerte Nutzer sind CHESCO (Center for Hybrid Electric Systems), das auf einem Grundstück in der Elly-Beinhorn-Str. einen festen Bau mit Versuchsumgebung, Büros und Laboren erhalten wird, und die HepCo-Versuchsumgebung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (Hybrid Electric Propulsion Cottbus). Dieses befindet sich auch an der Elly-Beinhorn-Str. und enthält über 7.000 m² für analoge und digitale Testanlagen für hybrid-elektrische Flugantriebssysteme. Gemeinsam mit einer Vielzahl an Partnern aus der Wirtschaft sind sowohl CHESCO als auch die HepCo-Versuchsumgebung neuer Kern eines bundesweit einzigartigen Forschungs- und Wissensstandorts zu diesen Technologien.

Für die Entwicklung des Lausitz Science Parks werden Fördermittel aus dem Strukturstärkungsgesetz beantragt. Die interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) hat dazu im Jahr 2023 für den ersten Bauabschnitt – die Erschließung des Kerngebiets des LSP – die Projektskizze mit Gesamtinvestitionen in Höhe von mehr als 42 Millionen Euro befürwortet. Die Staatskanzlei hat mit Schreiben vom 17.07.2023 die Förderwürdigkeit des Vorhabens bestätigt (Projekt: 03_10072023_BB94 Erschließung Lausitz Science Park. Innovationsfeld 1). Bestandteil des Fördermittelantrags ist ein Bündel verschiedener Maßnahmen zur Aktivierung des Kerngebietes, darunter Straßen- und Medienschließung, die Errichtung einer lokalen Quartiersversorgung und die Sanierung eines Bestandsgebäudes. Es werden damit zusätzlich verfügbare Grundstücksflächen und Mietflächen für die Vermarktung aktiviert und für weitere Ansiedlungsvorhaben vorbereitet. Sowohl auf der Ebene der Bestandsgebäudeerfassung, Energieversorgung und auch -steuerung werden die Digitalisierungs- und Energieoptimierungsrichtlinien des „Energiestandort Cottbus“ und der „Smart City Cottbus“ auf Basis eines Open Data Portals weiter ausgebaut.

Die EGC als Entwicklungsgesellschaft der Stadt Cottbus/Chósebus ist Projektinitiatorin für die Erschließung des Kerngebiets des Lausitz Science Parks. Sie stellt den entsprechenden Fördermittelantrag und führt die Umsetzung der Maßnahmen durch. Im Auftrag der Stadt fungiert die EGC als One-Stop-Agency für alle Anliegen der städtischen Bestandswirtschaft, von Ansiedlungen, Neugründungen und Investoren in Cottbus/Chósebus.

Schwerpunktthemen der EGC sind die Bestandssicherung und -entwicklung, die Entwicklung von Gewerbeflächen, die Akquisition und Ansiedlung von Investoren und

Institutionen, die Existenzgründungsförderung und Fördermittelberatung sowie das Standortmarketing der Stadt Cottbus/Chósebus.

2 Objektbeschreibung

Durch die Initialerschließung des LSPs wird ein Kerngebiet zugänglich gemacht, dass sich entsprechend der bestehenden Masterplan-Entwürfe in ein qualitätsvolles neues urbanes Quartier mit allen erforderlichen Funktionen entwickeln wird. Die Initialerschließung ist hierfür unerlässlich und wird die Entwicklung des Quartiers ermöglichen.

Die Integration der vorhandenen denkmalgeschützten Gebäude des ehem. militärisch genutzten Flugplatzes ist Bestandteil der Zielsetzung der Aktivierung des Kerngebiets. Ein Großteil der vorhandenen Gebäude ist Bestandteil der Denkmalliste „Flugplatz Cottbus Nord“. Das BLDAM ist in diesem Zusammenhang der zentrale Ansprechpartner für die Denkmalbelange. Der Denkmalwert der Gesamtanlage wurde durch das BLDAM 1994 schriftlich eingeschätzt (Gutachtliche Äußerung zum Denkmalwert). Aus dieser Stellungnahme bezieht sich der Denkmalwert einzelner Gebäude als auch der Gesamtanlage aus dem gesamten Zeitraum der jeweiligen Bau- und Nutzungsgeschichte.

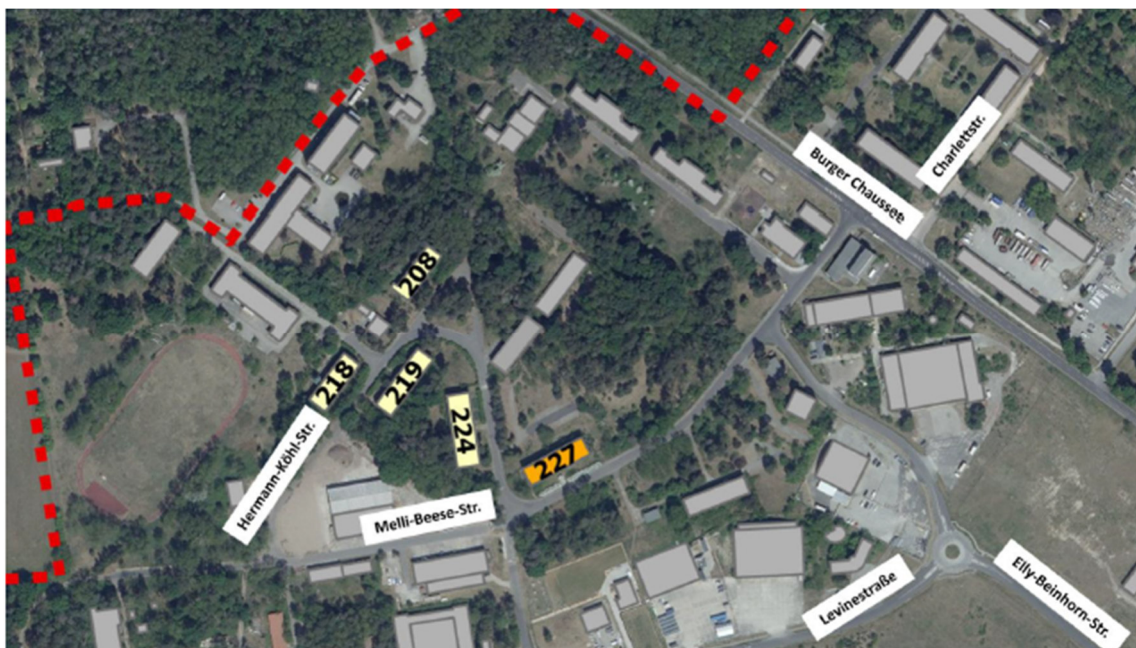


Abbildung 1 - Planauszug Lage Gebäude 227



Abbildung 2 - Geb. 227 - Außenansicht, Flur, Beispielraum

Als Baukörper am Kreuzungspunkt der zu erneuernden Straßen- und Mediienerschließung an der Hermann-Köhl-Straße/ Melli-Beese-Straße wurde das Gebäude Nr. 227 als Initialobjekt für eine Sanierung und Aufstockung ausgewählt. Es handelt sich um einen unterkellerten, zweigeschossigen Massivbau mit Satteldach, der 1938 errichtet und über mehrere Jahrzehnte militärisch genutzt wurde. Im Jahr 2000 fand die letzte bauliche Ergänzung durch die Bundeswehr statt, bei der sanitäre Anlagen erneuert und umgeplant wurden. Das Gebäude an sich ist ein ehem. Dienstgebäude mit Eingang von der Melli-Beese-Straße und mittig liegendem Treppenhaus. Beide Etagen sind über einen Mittelflur erschlossen und haben 14-36 m² große Räume. Ein Kellergeschoss ist vorhanden, das Dachgeschoss hat nachträglich Dachgauben erhalten.

Dieses Gebäude ist für eine flexible Büronutzung mit mehreren kleinen Mieteinheiten von der Typologie und vom Standort her besser geeignet als das Gebäude 217 (Mietfläche ca. 2.159 m²), das als zu sanierender Baukörper Bestandteil der Projektskizze war. Insgesamt sind jedoch die nutzbaren Flächen für das Vorhabenziel nicht ausreichend und der Standort am Schnittpunkt der Melli-Beese-Straße und der Hermann-Köhl-Straße bietet sich für ein hochragendes, gut sichtbares Gebäude als Initialbau an, so dass das Objekt in diesem Sinne angepasst werden soll.

Bestandteil des Fördermittelantrags ist die vorbereitende Planung der Sanierung des Bestandsgebäudes 227 und - unter entsprechender Vorprüfung der Machbarkeit aus dem bestehenden Denkmalschutz heraus - einer zweigeschossigen Aufstockung. Der Umfang wird abgeschätzt anhand der Leistungsphasen 1-4 gemäß HOAI und erforderlicher zusätzlicher Aufwendungen aufgrund der Berücksichtigung des Bestandsbaus.

Grundstück:

Gemarkung Ströbitz, Flur 037, Teilstück aus Flurstück 513, ca. 10.165 qm

3 Anlass und Ziel des Verfahrens

Der Auftraggeber beabsichtigt, für das oben beschriebene Bestandsgebäude die Planungsleistungen der Fachplanung Tragwerksplanung gemäß §§49-52 HOAI zu vergeben.

Gegenstand des Projektes ist die Sanierung, funktionale Neuordnung und Erweiterung hin zu einem modernen Bürogebäude.

Die Vergabe erfolgt im Rahmen eines EU-weiten Vergabeverfahrens nach der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV) als zweistufiges Verfahren mit Teilnahmewettbewerb.

Ziel des Projekts ist die Schaffung moderner, flexibel nutzbarer Büroflächen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, funktionaler und nachhaltiger Aspekte.

4 Ausgangssituation

Das bestehende Gebäude weist derzeit folgende Struktur auf:

- 2 Vollgeschosse
- 1 Untergeschoss (Keller)
- Nutzung als Dienstgebäude für militärische Zwecke
- Baujahr: 1938
- Tragstruktur und Gebäudetechnik im Bestand vorhanden

Die bauliche Struktur entspricht teilweise nicht mehr den heutigen Anforderungen hinsichtlich:

- Flächeneffizienz
- Flexibilität der Nutzung
- energetischer Standards
- technischer Infrastruktur

5 Spezifisches Projektziel

Mit der Sanierung des vorhandenen, nutzbaren Bestandsgebäudes Nr. 227 mit (ca. aktuell ca. 2.150 m² Nutzfläche) können Büroräume geschaffen werden, die in mehrere Mieteinheiten unterteilbar sind und somit für Ansiedlungsinteressenten als Zwischenlösung gut nutzbar sind.

Zielgruppe der Nutzer sind dabei sowohl sich neu in Cottbus ansiedelnde, bereits etablierte Firmen als auch Aus- oder Neugründungen in Verbindung mit dem Forschungsumfeld der BTU C-S und des LSPs. Das Gebäude ist nicht als explizit öffentliches Gebäude zu planen, es sind gleichzeitig ausreichende Maßnahmen zu treffen, um das Objekt attraktiv und offen für eine vielfältige Bandbreite an Nutzern und Besuchern zu machen. Z.B. sind Zugänge und Verkehrsflächen barrierearm zu gestalten. Es ist die Nutzung für ein mehrsprachiges Publikum wie auch für generationsübergreifende Nutzergruppen und auch für mobilitätseingeschränkte Nutzer zu gewährleisten.

Das Bestandsgebäude umfasst vorhandene Büroflächen auf 2 Etagen (Erdgeschoss und 1. Obergeschoss), die nach aktuellen Ausstattungsstandards hergerichtet werden können. Es ist von einem wechselnden Mieterbestand auszugehen und es sind daher insbesondere die Büro-Mietflächen für flexible Nutzungen auszulegen.

Das 2., 3. und 4. Obergeschoss sollen als Aufstockung errichtet werden und zusätzliche Flächen und damit ein erweitertes Angebot an Meetingräumen, offenen Büronutzungskonzepten und auch an attraktiven Veranstaltungsflächen enthalten. Ziel ist die Errichtung von bis zu ca. 1.300 qm BGF im 2., 3. und 4. Obergeschoss innerhalb des geplanten Kostenrahmens.

Das zu sanierende und aufzustockende Gebäude soll dabei insgesamt explizit durch sein Erscheinungsbild, durch einen attraktiv und repräsentativ zu gestaltenden Eingangsbereich sowie durch die erhöhte Geschossigkeit gut sichtbarer und zeichensetzender Anlaufpunkt für Nutzer des Lausitz Science Parks werden. Der Bezug zum Umfeld des Lausitz Science Parks ist gestalterisch über Blickbeziehungen, die Außenanlagen und das Erscheinungsbild des Gesamtobjektes herzustellen.

Das Projekt umfasst die nachfolgenden Teilaufgaben, die durch den Auftragnehmer selbst zu bearbeiten sind.

Sanierung des Bestands

Geplant sind eine **grundlegende Sanierung und Modernisierung** des Gebäudes, insbesondere:

- energetische Verbesserung der Gebäudehülle
- Neuinstallation der technischen Gebäudeausrüstung
- Anpassung an aktuelle Brandschutzanforderungen
- Verbesserung der Barrierefreiheit
- funktionale Neuorganisation der Grundrisse
- Innenraumsanierung

Erweiterung / Aufstockung

Das Dachgeschoss des Gebäudes soll zum Vollgeschoss ausgebaut und **um zwei weitere Vollgeschosse aufgestockt** werden.

Dabei sind insbesondere zu berücksichtigen:

- statische Machbarkeit der Aufstockung
- wirtschaftliche Bauweise
- Integration in den Bestand
- Bauablauf unter Berücksichtigung der Bestandsstruktur

Die Erweiterung soll sich **architektonisch und konstruktiv qualitätsvoll** in den Bestand einfügen.

6 Nutzungskonzept

Die zukünftige Nutzung ist als **Bürogebäude mit flexibel nutzbaren Arbeitsbereichen** vorgesehen.

Die Planung soll folgende Anforderungen berücksichtigen:

- flexibel teilbare Büroeinheiten
- Mischung aus
 - Einzelbüros
 - Teamflächen
 - Open-Space-Bereichen
 - Besprechungsräumen
- Möglichkeit zur späteren Anpassung der Flächenstruktur
- moderne Arbeitswelten (New Work)
- hohe Aufenthaltsqualität

Weiterhin vorzusehen sind:

- Kommunikationsflächen
- Teeküchen
- Nebenräume
- Technikflächen

Das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss sollen vorrangig Einzelbüros und Gruppenbüros in den aktuell vorgefundenen Geometrien des Bestandsbaukörpers vorbehalten sein.

Für die darüber liegenden Geschosse sind modernste Büroräume und Veranstaltungsflächen für eine möglichst flexible Nutzung und Anpassbarkeit zu planen.

Folgende Aufteilungen der Büroflächen sind vorgesehen:

Erdgeschoss und 1. Obergeschoss: neben dem Empfangsbereich, Planung weitestgehend in Anlehnung an den Bestand,

2. und 3. Obergeschoss: ca. 40 % der Flächen Gruppenbüros und/ oder Meetingräume bis 20 Personen

ca. 60 % der Fläche Großraumbüro mit Kommunikationsbereichen und akustisch abgeschotteten Telefonboxen und Meetinginseln

4. Obergeschoss: attraktive Veranstaltungsfläche (mit bis zu 150 Plätzen) und erforderliche Nebenräume

In jedem Geschoss sind Serverräume für die Anschlussmöglichkeit jedes Arbeitsplatzes mit hohen Anforderungen an Übertragungsraten für die digitale Arbeit vorzusehen.

Das vorhandene Kellergeschoss ist zu sanieren. Vorrangig sind im Kellergeschoss Flächen für die technische Ausrüstung des Gebäudes, möglicherweise Sanitäranlagen sowie Lagerflächen vorzusehen.

7 Nachhaltigkeit und Energie

Im Rahmen der Planung sind **nachhaltige und energieeffiziente Lösungen** anzustreben.

Zu berücksichtigen sind insbesondere:

- Reduzierung des Energieverbrauchs
- wirtschaftliche und langlebige Konstruktionen
- nachhaltige Baustoffe
- effiziente Flächennutzung

Ein nachhaltiges Gesamtkonzept für **Sanierung und Aufstockung** wird erwartet.

8 Gegenstand der Leistung

Gegenstand des Auftrags sind Leistungen der Tragwerksplanung für den Umbau und die Erweiterung des oben beschriebenen Bestandsgebäudes.

Das Gebäude soll:

- unter Erhalt der bestehenden Gebäudekubatur teilweise zurückgebaut werden,
- das 2. Obergeschoss bzw. Dachgeschoss zum Vollgeschoss ausgebaut,
- um **zwei Vollgeschosse aufgestockt**,
- funktional angepasst und modernisiert werden.

Im Zuge des Umbaus ist mindestens **ein innenliegender Personenaufzug** vorzusehen.

Ein wesentliches Projektziel ist die **maximale Weiternutzung der vorhandenen Tragstruktur** unter wirtschaftlichen und nachhaltigen Gesichtspunkten.

9 Planungsleistungen

Beauftragt werden sollen Planungsleistungen im Leistungsbild Fachplanung Tragwerksplanung gemäß § 51 HOAI

Vorgesehen ist eine **stufenweise Beauftragung**.

Leistungsstufen gem. Vertragsentwurf

1. Leistungsphase 1–4

- Grundlagenermittlung
- Vorplanung
- Entwurfsplanung
- Genehmigungsplanung

2. Leistungsphase 5-6 (sofern abgerufen)

- Ausführungsplanung
- Vorbereitung bei der Vergabe

3. Leistungsphase 8 (sofern abgerufen)

- Objektüberwachung (ggfs. besondere Leistungen)

Die Beauftragung der Leistungsstufen 2-4 erfolgt **optional durch den Auftraggeber**.

9.1. Besondere und zusätzliche Leistungen

9.1.1 Bewertung der vorhandenen Bausubstanz (LP 1)

Die Bewertung der Bestandskonstruktion ist integraler Bestandteil der Planungsaufgabe und umfasst insbesondere:

- Sichtung und Plausibilisierung vorhandener Bestandsunterlagen
- Ortsbesichtigungen
- Begleitung und Koordination von Untersuchungen im Bestand, Belastungsuntersuchungen, Materialprüfungen
- Bewertung der Standsicherheit der bestehenden Baukonstruktion

Die Ergebnisse sind nachvollziehbar zu dokumentieren und als Entscheidungsgrundlage für die weitere Planung aufzubereiten.

9.1.2 Rückbaukonzept (LP 2-4)

- Entwicklung eines statisch sicheren Teilrückbaukonzeptes für das Dachgeschoss
- Beschreibung der Bauzustände und temporären Sicherungsmaßnahmen

- Berücksichtigung angrenzender Bestandsbauteile
- Berücksichtigung von Bauzuständen und Verstärkungsmaßnahmen

9.1.3 Tragwerksplanung Aufstockung (LP 1-4)

- Entwicklung eines Tragwerkskonzeptes für zwei zusätzliche Vollgeschosse
- Optimierung der Lastabtragung in den Bestand
- Untersuchung geeigneter Bauweisen
- Minimierung zusätzlicher Lasten
- Entwicklung von Ertüchtigungs- und Verstärkungsmaßnahmen
- Umsetzung von denkmalschutzbedingten Anforderungen in der Tragwerksplanung (Orientierung an bestehender Gebäudestruktur)

9.1.4 Kostenberechnung

Zur frühzeitigen Erstellung des Fördermittelbescheids ist eine Kostenberechnung gem. DIN276 (bis zur 3. Ebene) bereits zur Fertigstellung der Leistungsphase 2 vorzusehen. Die Mitwirkung zur Kostenermittlung soll als besondere Leistung angeboten werden und ersetzt die Kostenberechnung der Leistungsphase 3 nicht vollständig. Die Erbringung der Kostenberechnung gem. DIN276 (bis zur 3. Ebene) in Leistungsphase 3 bleibt unbenommen.

9.1.5 Anwendung der BIM-Planungsmethodik

Die Planungsleistung soll in allen Leistungsbildern, Leistungsphasen und Fachplanungen mit Hilfe der BIM-Planungsmethodik erfolgen. Detaillierte Informationen sind der AIA (Anlage A1_AIA), sowie dem Vor-BAP (Anlage B9_VOR_BIM-Abwicklungsplan) zu entnehmen.

Folgende Leistungen werden als besondere Leistungen ausgeschrieben und sind durch den Objektplaner zu erbringen:

- Zuarbeit eines BIM-Modells gem. den AIA für den Objektplaner Gebäude

10 Besondere Anforderungen an die Planung

Die Planung muss insbesondere berücksichtigen:

- Bauen im Bestand / Erhalt der bestehenden Gebäudekubatur
→ Minimierung von Eingriffen in tragende Strukturen
- Denkmalschutz
- statische Integration der Aufstockung
- flexible Grundrissstruktur

- wirtschaftliche Bauweise
- optimierte Bauabläufe
- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
- Berücksichtigung bauordnungsrechtlicher Anforderungen
- Hoher Koordinationsbedarf mit Objektplanung und TGA

11 Unterlagen zur Angebotsabgabe

Mit Angebotsabgabe sind folgende Dokumente vollständig ausgefüllt und unterschrieben abzugeben:

- B0 - Angebotsschreibung (Formular 3.3 EU)
- B1 - Eigenerklärung zu Ausschlussgründen (Formular 4.1 EU)
- B2 - ***bei Bietergemeinschaften: unterschriebene Bietergemeinschaftserklärung (Formular 4.2 EU)
- B3 - ***bei Unteraufträgen/Eignungsleihe: Erklärung Unterauftrag/Eignungsleihe (Formular 4.3 EU)
- B4 - Verpflichtungserklärung andere Unternehmen (Formular 4.4 EU)
- B5 - Vereinbarung zur Einhaltung der Mindestanforderungen nach dem Brandenburgischen Vergabegesetz (Formular 5.3 EU)
- B6 - ***Vereinbarung zwischen dem Bieter/ Auftragnehmer/ Nachunternehmer/ Verleiher von Arbeitskräften und (ggf. weiteren) Nachunternehmer oder Verleiher zur Einhaltung der Mindestanforderungen nach dem Brandenburgischen Vergabegesetz (Formular 5.4 EU)
- B7 - Erklärung zur Eignung (124LD Vergabehandbuch des Bundes)
- B8 – Sonderformular Russlandembargo
- B9 – VOR-BIM-Abwicklungsplan / BIM Umsetzungskonzept nach AIA
- B10 – Befähigung und Erlaubnis zur Berufsausübung
- B10a – Nachweis der Eintragung in einem Berufs- oder Handelsregister oder Nachweis auf andere Weise über die erlaubte Berufsausübung
- B11 – Wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit - Durchschnittlicher tätigkeitsbezogener Jahresumsatz im Bereich der Tragwerksplanung der letzten 3 Geschäftsjahre in Höhe von 400.000 € netto (Mindestbedingung)
- B11a – Nachweis Versicherungsschutz
- B12 – Technische und berufliche Leistungsfähigkeit
- B12a – Referenzblätter
- Angabe der technischen Fachkräfte oder der technischen Stellen, die im Zusammenhang mit der Leistungserbringung eingesetzt werden sollen
- Studien- und Ausbildungsnachweise sowie Bescheinigungen über die Erlaubnis zur Berufsausübung für die Inhaberin, für den Inhaber oder die Führungskräfte des Unternehmens
- Auftragsbezogenes Organisationskonzept
- Darstellung der auftragsbezogenen Qualifikationen und Berufserfahrung des eingesetzten Personals
- C1 Honorarblatt Tragwerksplanung

11.1. Wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit

- Durchschnittlicher tätigkeitsbezogener Jahresumsatz in Höhe von 400.000€ netto im Bereich Tragwerksplanung innerhalb der letzten 3 Jahre
- Nachweis einer Berufshaftpflichtversicherung

11.2. Technische und berufliche Leistungsfähigkeit

Referenzen (Mindestbedingung):

- Mindestens 2 vergleichbare Projekte mit:
 - Bauen im Bestand mit Denkmalschutz
 - Aufstockung oder Erweiterung eines Bestandsgebäudes mit mind. 1 Geschoss und 400 m² BGF pro Geschoss
 - statischer Bewertung von Bestandskonstruktionen
 - Anrechenbare Kosten (55% KG 300, 10% KG 400) mind. 1,5 Mio. €
- Mindestens 1 Referenz mit:
 - Anwendung der BIM-Methodik bei Bauen im Bestand

Personal:

- Projektleitung mit abgeschlossenem Studium Bauingenieurwesen
- Mehrjährige Erfahrung in der Tragwerksplanung im Bestand

12 Besondere Hinweise

- Es wird eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit erwartet.
- Der Auftraggeber behält sich vor, die Leistungen stufenweise zu beauftragen.
- Die Ergebnisse der Bestandsbewertung sind frühzeitig vorzulegen und mit dem Auftraggeber abzustimmen.